

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 3

Illustration: Alles im Blei!
Autor: Sigg, Fredy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Berner namens Heini Hasler

*kam ins Gespräch mit einem Basler,
und dieser fing den Bernermann
nach Baslerart zu necken an.
Vor allem warf er Heini vor,
den Bernern fehle der Humor,
und pries dann umso selbstbewußter
den Fasnachtsgeist nach Basler Muster.*

*Da sagte Heini zu dem Chnab:
«Zieh doch Dy Böögge-Larven ab!»
Darauf der Basler: «Guete Maa,
ich ha jo gar kai Larve a –
die trait me doch bi uns nit immer!»
Da sprach der Heini: «Umso schlimmer!»*



Von Vor- und Maulwürfen

Man hat mir Vorwürfe gemacht,
weil ich kürzlich schrieb, die Ueber-
querung des Bollwerks sei lebens-
gefährlich – und dabei gebe es doch
eine Fußgänger-Unterführung!

Hiermit fertige ich mich recht: Das
Manuskript, welches jene Bemerkung
enthielt, wurde am 16. Dezember
1964, 18 Uhr, dem Betrieb übergeben.
Womit der hässliche Verdacht
der Geschichtsfälschung zur Beschämung
der ihn gehegt Habenden entkräftet ist.

Und wenn wir schon von jener Unterführung
reden, die den frohen Wanderer unbeschadet
von der Neuengasse zum Bahnhof hinüber-
spuckt: Wahrlich, ein humanitäres
Baudenkmal von unschätzbarem Wert!
Ich gehöre zu jenen stillen Helden
des Alltags, die bis zum 18. Dezember
1964, 18 Uhr, fast täglich an jener Stelle
den tosenden Verkehrsstrom zu durchwatzen
hatten, den einen Fuß im Grabe, den
andern im Gips – und jedesmal,

wenn ich keuchend das rettende
Ufer erreicht hatte, schien mir, das
Leben sei mir neu geschenkt. Was
Wunder, daß mir nun jedesmal
Zähnen dankbarer Rührung übers
Antlitz rollen, wenn ich ohne Gefährde
die 29 geteerten Holzstufen in den hell
erleuchteten Tunnel hinunter eile,
um nach kurzem Marsch zwischen zwei
Plakatwänden und jähem Wiederaufstieg
über weitere 28 Holzstufen zwar immer noch
keuchend, aber ohne Pneuspuren im Nacken,
wieder ans Tageslicht zu kommen.

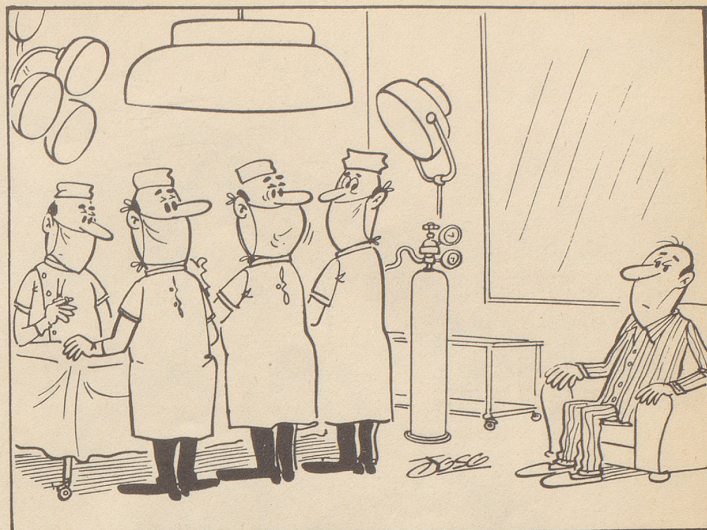
Hölzern sind diese Treppen übrigens
deshalb, weil sie nur provisorischen
Charakter haben. In einer späteren
Bauphase sollen Rolltreppen eingerichtet
werden. Ich freue mich auf diese und alle
weiteren Phasen. Die letzte – im Jahre 1992
– wird voraussichtlich zur Folge haben,
daß sich dann auf dem gesamten
Straßennetz Berns die Fußgänger nur noch
unter Tag bewegen und höchstens kurzfristig
und blinzelnd aus ihrem Maulwurfsbau
emporsteigen, um sich bei einem Automobilisten
nach dem Wetter zu erkundigen.



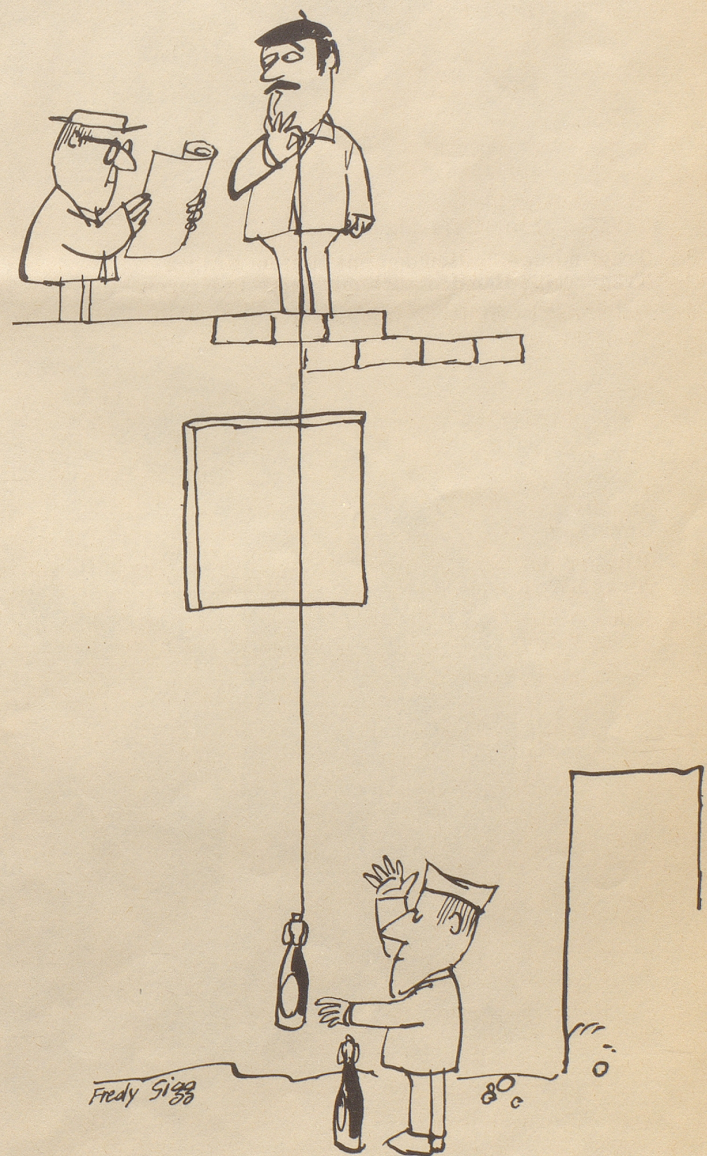
Die Ausnahme

Der Berner ist im allgemeinen selbst-
haft. Um so erstaunter war man,
als Gottlieb, der seit 31 Jahren eine
Dreizimmerwohnung am Falkenweg
89 bewohnt hatte, ohne ersichtlichen
Grund in eine genau gleiche Dreizimmer-
wohnung am Falkenweg 91 umzog.

Achselzuckend erklärte er: «Was
wosch – da chasch nüüt mache –
dasch halt mys Zigünerbluet ...!»



« Irrtum, meine Herren —
ich glaube wir operieren die Narkose-Schwester! »



Alles im Blei!



Schilthorn-Panoramaland
MÜRREN 1650 – 2670 m
Das Skidorf auf der hohen Mauer
über dem Lauterbrunnental.
Verkehrsbüro 3825 Mürren
Postfach 18